

Praktikumsbericht

Im Rahmen meiner Ausbildung zur verhaltenstherapeutischen Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche habe ich vom März 2022 bis September 2023 in der Praxis Ahlers gearbeitet.

Bereits die ersten Gespräche des Kennenlernens und Hospitierens waren sehr herzlich und ich fühlte mich im Team schnell willkommen. In der ersten Zeit der Einarbeitung konnte ich von verschiedenen Kolleg*innen lernen, durfte Erst- und Abschlussgespräche begleiten, diagnostische Verfahren kennenlernen, sie erst schrittweise unter Anleitung selbst erproben und später eigenständig durchführen. Dabei konnte ich mich mit auftauchenden Fragen stets an meine Kolleg*innen wenden. Ich fand es besonders spannend, dass ich durch die verschiedenen Qualifikationen meiner Kolleg*innen (z.B. tiefenpsychologisch, systemisch-lösungsfokussiert, kunsttherapeutisch, heilpädagogisch etc.) mit unterschiedlichen Herangehensweisen und Lösungsansätzen zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in Kontakt gekommen bin. Sie standen mir sowohl als diagnostisch erfahrene als auch therapeutische Modelle zur Verfügung, sodass ich mich vor allem durch die Möglichkeit, therapeutische Gespräche zu begleiten, hinsichtlich z.B. meiner psychotherapeutischen Haltung oder konkreten Fragetechniken weiterentwickelt habe. Insbesondere durch die Chance, nach einiger Zeit eigene Patient*innen und therapeutische Gespräche zu übernehmen, habe ich eine Menge über die psychotherapeutische Arbeit allgemein, speziell aber auch über mich in meiner fachlichen Identität gelernt. In den teils herausfordernden Sitzungen, der Arbeit mit Angehörigen und dem Umgang mit Krisen der Patient*innen wurde ich zu jeder Zeit vom Team und vor allem von Herrn Ahlers unter regelmäßiger Supervision begleitet.

In den wöchentlichen Teamsitzungen habe ich darüber hinaus davon profitiert, dass in der Besprechung der Fälle komplexe Perspektiven zusammengetragen wurden und ich dadurch (Erfahrungs-)Wissen, neue Handlungsansätze und ein ganzheitlicheres Verständnis der Störungsbilder entwickeln konnte.

Im Allgemeinen gab es viel Raum mitzugestalten, meine Ideen und Gedanken einzubringen. Angefangen bei der inhaltlichen Umsetzung der diagnostischen und therapeutischen Termine, bis hin zur Regelung der Arbeitszeit und -tage. Hier finde ich es wichtig, Frau Torunski und Frau Thewes meine Anerkennung für ihr Engagement und ihre Gelassenheit auszusprechen, mit der sie die (Praxis)Organisation meistern.

Genossen habe ich darüber hinaus die gemeinsamen Aktivitäten, die wir im Team unternommen haben. Beispielsweise haben wir uns gegenseitig festlich bekocht, bei einem Ausflug nach Hannover einen fröhlichen Tag verbracht oder durften uns in Fortbildungen intensiver mit Fachthemen auseinandersetzen. Sicher nicht zuletzt haben diese Erlebnisse dazu beigetragen, dass das Miteinander in der Praxis auch ein persönliches und vor allem wertschätzendes war, in dem es viele schöne Gespräche über die berufliche Ebene hinaus gab. Wir wurden bei unserem Praxisalltag eine lange Zeit außerdem vom kleinen Sammy begleitet, den wir alle sehr ins Herz geschlossen haben. Umso trauriger war es, als er sich in gesetztem Alter in den Hundehimmel verabschiedete und sicher nun von dort aus ein ruhendes Auge auf die Praxis hat.

Ich möchte mich bei allen Kolleg*innen der Praxis Ahlers für das Vertrauen bedanken, dass mir in Form dieser selbstständigen Arbeit und der Verantwortungsübernahme entgegengebracht wurde. Ich finde, die Chance selbst ins Tun zu kommen, war eine wertvolle Möglichkeit, mich als PiA nachhaltig weiterzuentwickeln.

Ich wünsche allen Kolleg*innen der Praxis Ahlers viel Freude an und Energie für die Arbeit in der Praxis, dass sie sich ihren Humor und lebensfrohe Einstellung bewahren! Für die bereichernde Zeit bin ich dankbar.

11/2023